



Kultur und Kulinarisches in der Steiermark

Viertägige Herbstfahrt des Kneipp-Vereins Berchtesgadener Land

Der Kneipp-Verein Berchtesgadener Land unter der Leitung von Hans-Jörg Krakora lud zur Herbstfahrt in die Steiermark mit der Metropole Graz, Admont, dem Gesäuse, Eisenerz und natürlich in die beliebten Weinstraßen ein.



Im vollbesetzten Reisebus ging die Fahrt über Bad Ischl, Bad Aussee nach Admont. Das Benediktinerkloster Admont geht auf eine Stiftung der heiligen Hemma aus Gurk im Jahre 1074 hervor und wurde vom Erzbischof Gebhard von Salzburg errichtet. Nach dem Marktbrand 1865 konnte nur die kostbare Bibliothek gerettet werden. Beeindruckend ist der Hochaltar 1895 aus carrarischem Marmor errichtet und 1912 aufgestellt. Das Stift ist dem Kirchenpatron St. Blasius gewidmet.

Bei der Führung durch den größten Klosterbibliotheksaal der Welt, mit einer Länge von 72 und einer Breite von 14 Metern, konnte der wichtigste Teil der Klosteranlage, besichtigt werden. Etwa 200 000 Bände lagern in dem wunderschönen barocken Saal. Die Deckenfresken des Malers Altomontes, die großen Statuen der Propheten Moses und Elias, der Apostel Petrus und Paulus sowie die spätbarocken Holzfiguren des Bildhauers Josef Stammel mit der Darstellung der vier letzten Dinge:

Wanderer und Tod, Das Jüngste Gericht, Die Höllenfahrt der Verdammten, Der Himmel, beeindruckten die Teilnehmer. Nach einer Labung im Klosterkeller führte die Weiterreise durch das Gesäuse, steirisch Gseis. Dies ist der einzige steirische Nationalpark. Was macht den Nationalpark eigentlich aus? Es ist die Kombination von wildem Wasser und steilem Fels. Eine landschaftliche Schönheit, die Felswände rücken zusammen, ragen zum Teil in die Enns und dieser Charakter des Gesäuses prägt nicht nur eine imposante Landschaft, sondern sorgt auch für eine beeindruckende biologische Vielfalt auf kleinem Raum. Die Enns hat sich hier auf 16 km Länge einen Weg durch die Kalkalpen gebahnt. Von Hieflau führte der Weg weiter zum alten Bergbaustädtchen Eisenerz am Fuße des steirischen Erzberg. Der Abbau des gewaltigen Erzbergs, auch „steirischer Brotlaib“ genannt, deckt heute noch einen Teil des österreichischen Stahlbedarfs. Über Donawitz, Leoben erreichte die Gruppe ihr Hotel in Unterpremstätten, südlich von Graz.

Am folgenden Tag wurde eine Kürbiskernölmühle besichtigt. Nach Verkostung von Kürbiskernen, Kernöldegustation, einer Führung und Erklärung über Herstellung und Lagerung vom Öl, folgte eine Reise bei strahlendem Wetter in das südsteirische Weinland. Seit 2002 darf sich diese Gegend mit dem Prädikat „Naturpark“ schmücken. Im Süden der Steiermark, an der Grenze zu Slowenien, liegt der Naturpark. Steile Weingärten, Streuobstwiesen, uralte Kastanien, Mischwälder, Hopfenfelder und urige Winzerhäuser prägen diese Kulturlandschaft. Das milde Klima ließ mediterrane Gefühle aufkommen als das Weingut Eory auf dem Eichberg mit der auf einem alten Kraftplatz errichteten Aussichtswarte, erreicht wurde. Es durfte eine Weinprobe im Weinkeller des Gutes nicht fehlen. Mit kulinarischen Schmankerln, dem höchsten Klapotetz und den schönsten Weinland-Ausblickten genossen die Teilnehmer den goldenen Herbst mit seinen farbenfrohen Blättern im Freien. Der abschließende Besuch des Weinfestes in Gamlitz rundete den Bilderbuchtag ab.

Die Landeshauptstadt Graz, früher als „Pensionopolis“ belächelt, hat ihr Flair vollkommen geändert. Bei einer Führung per Bus und zu Fuß erfuhren die Teilnehmer, dass die Altstadt seit 1999 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört und 2003 war Graz Kulturhauptstadt Europas. Geblieben davon ist das als „friendly alien“ bezeichnete Kunsthaus und nest- oder muschelförmige Stahlkonstruktion auf der Murinsel. Reiche Kultur bietet die Altstadt, die als die größte geschlossene Renaissancebebauung im deutschsprachigen Raum gilt. Überragt wird sie vom Schlossberg mit Glocken- und Uhrturm, der oft als Wahrzeichen der Stadt bezeichnet wird. Nachdem der Nachmittag Gelegenheit zur freien Verfügung bot, gab es am Abend ein gemütliches Beisammensein in einer Buschenschänke bei guten steirischen Spezialitäten, Schilcher Sturm, Wein und froher Stimmung. Auf dem Heimweg am nächsten Tag erfuhren die Teilnehmer bei einer Führung im Lipizzanergestüt Piber Interessantes über die Zucht, die Haltung und die Geschichte der weltberühmten Lipizzaner Pferde, auch Hufbeschlag und Wagenremise wurden gezeigt. Ein gut ausgebildetes Pferd könnte in seiner edlen Körperhaltung sogar uns Menschen als Vorbild dienen. Angeschaut werden musste unbedingt die einzige von Friedensreich Hundertwasser umgestaltete Kirche St. Barbara in Bärnbach. Mit ihren typischen goldenen Zwiebeltürmen, den kräftigen bunten Farben ist sie ein Publikumsmagnet. Die 12 Tore der Religionen und Kulturen, viele Zeichen und Symbole, sowie das Strahlenkranz Kreuz im Inneren der Kirche verraten viel über die innere Ergriffenheit des Künstlers bei der Gestaltung des Gotteshauses. Bei der Weiterfahrt über Köflach, Judenburg, Tamsweg und Obertauern, konnten alle dankbar auf eine wunderschöne, vom Wetter begünstigte Fahrt zurückblicken.

Kontakt:
Kneipp-Verein Berchtesgadener Land e.V.
Frauke Krakora
Stoißbergstraße 1
83451 Piding
kneippvereinBGL@aol.com